

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Vertriebe monatlich 1,76 RM. - Einzelnummern 10 Pfg.
Girokonto Nr. 56 bei der Oberamtsbankstelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. - Verantw.: Engelhardt & Co., Wildbad.
Verleger: Gewerbetreib. Fil. Wildbad. - Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179.2 - Wohnung: Bismarckstraße 237.

Locarno war ein Fehlschlag

Ein Ergebnis der Tagung der interparlamentarischen Union
Auf der Tagung der interparlamentarischen Union in Paris ist, wie gewöhnlich, nichts herausgekommen. Aber Gutes haben die vielen und langen Reden gehabt: sie werden manchem Deutschen den Star gestochen haben. Das Verdienst kann der französische Senator de Douvenel für sich in Anspruch nehmen. Die Franzosen wollten auch diese Tagung in gewohnter Weise in den Dienst ihrer Außenpolitik stellen, indem sie in scheinbar harmloser Form von anwesenden deutschen Reichstagsabgeordneten ein Befehlshand zum Verfall der Vertrag verlangten. Reichstagspräsident Loh sprach etwas schwärmerisch von der „befreienden Wirkung“, die es für Amerika haben müßte, wenn Frankreich „mit großer Geistes“ zum 1. Januar 1928 seine Truppen aus dem Rheinland zurückziehen würde. Douvenel antwortete ihm dem Sinn nach: Gewiß, aus Rücksichten auf die Sicherheit Frankreichs könnten wir Franzosen die Rheinlandbesatzung zurückziehen. Denn ihr Deutschen seid wehrlos gemacht, wir sind schwer bewaffnet. Aber die Rheinlandbesatzung ist für uns doch ein zu bequemeres Mittel, eure Entschlußfreiheit nach Osten hin lohnzulegen, als daß wir darauf verzichten könnten! Das müßt ihr doch einsehen! Und als die anwesenden deutschen Parlamentarier das nicht einsehen wollten, da wurde der Herr Senator deutsch und sagte seine Meinung in die Formel zusammen: Euch genügt Locarno, uns genügt Locarno nicht!
Dadon ist nun aber, als der Locarnopakt geschlossen wurde, mit keiner Silbe die Rede gewesen! Es ist auch nicht davon die Rede gewesen, daß der Pakt einer Ergänzung durch ein „Dillocarno“ bedürfte. Das wäre auch sinnlos gewesen, da der Pakt ja nicht nur die Westfragen, sondern auch die Ostfragen regelt. Jetzt, nahezu zwei Jahre nach seinem Abschluß, erfahren wir aus berufenem französischem Mund, daß der Pakt „nicht genügt“. Douvenel legt uns nahe, vorher auf jede — wohlverstanden jede, nicht nur die kriegerische! — Aenderung unferer Ostgrenzen feierlich zu verzichten. Dann könnte — ja ob dann die französische Rheinlandbesatzung zurückgezogen werden könnte, — das sagte Douvenel auch nicht mit eindeutigen Worten. Er hat es auch gar nicht nötig, denn er weiß ganz genau, daß keine deutsche Regierung auf „jede“ Aenderung der deutschen Ostgrenze verzichten könnte. Denn das würde die Preisgabe von Ostpreußen bedeuten.
Aber das alles ist ja auch ganz bedeutungslos. Wenn es wirklich eine Möglichkeit gäbe, Frankreich über seine angeblichen Sorgen im Osten zu beruhigen, so würde das an der Tatsache, daß ihm Locarno „nicht genügt“, nicht das geringste ändern. Es würde eben ein neuer Vorwand, vielleicht im Südwesten, vielleicht im Südosten, vielleicht im Norden gefunden werden, der es den Franzosen, so leid es ihnen täte, nicht erlaubte, das Rheinland zu räumen. Darüber kann kein Zweifel mehr sein, nachdem Douvenel, doch wohl in einem unbewachten Augenblick, die Mäste hat fallen lassen. Locarno genügt uns nicht, das heißt aus dem Französischen ins Deutsche übertragen: Locarno war ein Fehlschlag. Denn gerade um den Franzosen in bezug auf ihr Sicherheitsbedürfnis Genüge zu tun, haben wir uns, etwas voreilig, wie jetzt auch die unterbesessenen Optimisten werden zugeben müssen, auf Locarno eingelassen. Tut Locarno den Franzosen nicht Genüge, so bleibt uns nichts anderes übrig, als Locarno zu den Akten zu legen.
Das Gute hat die französische Offenherzigkeit immerhin an sich, daß vernünftigerweise niemand von den gegenwärtigen Genfer Verhandlungen irgendetwas Gutes für uns erwarten kann. Ob wirklich ein Teil von dem, was uns vor zwei Jahren angefragt worden ist, „nächstens“ erfüllt wird, — was verschlägt das angesichts der Tatsache, daß schon in reichlich drei Jahren die Räumung der zweiten Zone fällt? Auf den Termin werden wir uns beizeiten — innerpolitisch — zu rüsten haben, wenn wir auch dann nicht wieder erleben wollen, was wir bisher noch immer erlebt haben, wenn die Gegenseite uns gegenüber zu erfüllen hatte, zum Schaden den Spott.

Neue Nachrichten

Der deutsch-französische Handelsvertrag vom Reichstagsauschuß angenommen
Berlin, 31. Aug. Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags hat den deutsch-französischen Handelsvertrag mit offen gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Vertrag weder in nationaler Hinsicht (Verbot deutscher Niederlassungen in Marokko) noch für das Ausfuhrgewerbe und noch viel weniger für die deutsche Landwirtschaft befriedigend sei, doch bedeute er immerhin einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand. Angenommen wurde eine Entschließung des Abgeordneten Er a g - Heitbronn (Deutschnat): Die Reichsregierung wird er auch im Beitritt mit den Landesregierungen Maßnahmen zu entwerfen, die geeignet sind, die eingeriffene Umgehung der Reitertrauben-Zollfrage durch gewerbsmäßiges Vermosten von als „Tafeltrauben“ eingeführten Weintrauben zu verhindern.

Tagesspiegel

Das Auswärtige Amt in Berlin ist durch einen diplomatischen Vertreter der Verbandsmächte am 31. August nachmittags von der Verminderung der Besatzung um 10 000 Mann in Kenntnis gesetzt worden.
Ein Berliner Blatt weiß zu berichten, die sozialdemokratische Fraktion wolle mit Unterstützung der Demokraten eine dringliche Große Anfrage im Reichstag einbringen, daß die schwarz-weiß-rote Fahne im Reich durch Gesetz verboten werde.
Eine Meldung aus Schanghai will wissen, der „christliche“ General Fengshiang habe Hankau und Wusschang (die neuen Hauptstädte Südhinas) besetzt. Nach dem „Daily Express“ soll Schanghai in angeblich damit umgehen, sich zum Kaiser von China auszurufen. Tschanghsin war beharrlich früher Mehergejelle, dann Räuberhauptmann.

Die Begnadigungen

Berlin, 31. August. Anlässlich des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten sind bekanntlich nur Einzelbegnadigungen vorgezogen. Nächster Tage werden die Vertreter der Länder im Reichsjustizministerium zusammentreten, um zu versuchen, ein einheitliches Vorgehen hinsichtlich der Begnadigungen zustande zu bringen.

Zweite Ziehung der Auslosungsrechte der Anleiheablösungsschuld

Berlin, 31. Aug. Im Gebäude der Reichsschuldenverwaltung fand heute die zweite Ziehung der Auslosungsrechte statt, die den Anleiheabzahlern von Reichs- und Staatsanleihen nach dem Anleiheablösungsgesetz zugeteilt worden sind. An dieser Ziehung haben sämtliche Auslosungsrechte teilgenommen, welche die Nummern 30 001 bis 80 000 tragen und bis etwa Mitte August ds. Js. zugeteilt worden sind. In drei Stunden war das Ziehungsgeschäft beendet. Die Auszahlung der ausgelosten Abschnitte erfolgt zum 1. Oktober ds. Js. zum fünfjährigen Betrag zuzüglich 4 1/2 Prozent Zinsen für das Jahr 1926 und 1927 abzüglich der Kapitalertragssteuer vom Zinsbetrag. Die ausgelosten Beträge für die Abschnitte, welche im Reichsschuldbuch eingetragen sind, werden von Amtswegen durch die Post zugesandt.

Lohnforderungen der Eisenbahner

Berlin, 31. Aug. Die Vorstände der vertragschließenden Eisenbahnerorganisationen haben in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, sich heute mit einer Eingabe an die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft zu wenden, in der sie um baldige Überanragung von Verhandlungen ersuchen, in welchen die drei Organisationen der Hauptverwaltung Forderungen für eine allgemeine Lohnerhöhung und die Begründung dazu unterbreiten können.

Nuntius Pacelli im Rheinland

Koblenz, 31. Aug. Der päpstliche Nuntius Pacelli traf heute früh hier ein. Er wurde vom Oberbürgermeister und dem Bischof von Trier empfangen und reiste mittags nach Trier weiter, um an den dortigen kirchlichen Feierlichkeiten teilzunehmen.

Eine Flaggenfrage in München

München, 31. Aug. Der Münchner Stadtrat hat kürzlich beschlossen, daß die städtischen Gebäude bei besonderen Anlässen nur in den bayerischen und Stadtfarben besetzt werden. Trotzdem stellte gestern die sozialdemokratische Fraktion wieder den Antrag, daß anlässlich des Besuchs amerikanischer Zeitungschriftleiter in München am 3. September in schwarz-rot-gold zu flaggen. Oberbürgermeister Sch a r n a g e l erklärte, der Besuch sei kein politischer, sondern eine private Sache, die Bayern und München angehe. Es sei unzulässig, bei dieser Frage wieder den politischen Streit hervorzuheben, es wäre dies nur wieder eine Herausforderung. Der Stadtrat lehnte den 30. Antrag mit 24 gegen 19 Stimmen ab.

Deutscher Wahlsieg im Memelland

Memel, 31. Aug. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Landtagswahl haben in der Stadt Memel von 20 100 (1925 19 778) Wahlberechtigten 14 591 (17 113) abgestimmt. Die Beteiligung betrug also 75 v. H. (85). Es entfielen auf die memelländische (deutsche) Volkspartei 8 541 Stimmen (12 179), deutsche Landwirtschaftspartei 740 (209), Sozialdemokraten 1 349 (2 948), Kommunisten 2 292 (1 143), Partei zur Abwehr des Aufwertungsruins 88 (0), litauische Parteien zusammen nur 1 230 (567). Trotz des Drucks der litauischen Regierung! Es haben Vitauer mitgewählt, die das Heimatrecht im Memelland nicht besitzen.
Stadt Hendekrug vorläufig: Volkspartei 1 052, Landwirtschaftspartei 249, Sozialdemokraten 485, Kommunisten 12, litauische Parteien zusammen 129.
Aus den Landorten liegen die Ergebnisse von nur 90 von 200 Bezirken vor: Bis jetzt Volkspartei 6 100, Landw.

B. 8 700, Soz. 2 400, Kom. 700, gegen die Aufwertung (Kombrinkpartei) 800, litauische Parteien 3000.

Die litauische Regierung ist durch das Wahlergebnis peinlich überrascht. In Kowno hat bereits ein Ministertrat stattgefunden.

Russische Späherer in Polen

Warschau, 31. Aug. Nach Meldungen des Krakauer Blatts „Kova Resorma“ hat die polnische Polizei in Stanislaw eine ukrainische, zuunsten Russlands arbeitende große Späherer aufgedeckt. In Lemberg, Stanislaw und in der ostgalizischen Provinz sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befindet sich, abgesehen von einer Reihe von Soldaten, auch ein polnischer Oberleutnant.

Von dem polnischen General Jagorski, der vor einiger Zeit nach längerer Haft in Wilna nach Moskau gebracht wurde, um vor Pilsudski Abbitte zu tun, und der seitdem verschwunden ist, hat man immer noch keine Spur. Es gehen Gerüchte, der unbequeme General sei beseitigt worden.

Abkühlung des türkisch-russischen Verhältnisses

Konstantinopel, 30. Aug. Die Sowjetregierung unternahm in Angora Schritte, um den bestehenden Bündnis- und Freundschaftsvertrag mit der Türkei teilweise zu erneuern und ihn hauptsächlich angesichts der Lage im nahen Osten zu ergä n z e n. Die türkische Regierung lehnte aber diesen Vorschlag ab, weil für die türkische Anleihe zurzeit ohnehin Schwierigkeiten bei der Börse in Paris und London bestünden. In diplomatischen Kreisen wird davon gesprochen, daß die Türkei sich bemühe, die Vertragsbande mit Russland allmählich zu lösen.

Briands Rede

Paris, 31. Aug. In seiner Rede in der Schlussitzung der internationalen parlamentarischen Union sagte Bri a n d, es sei ein gefährliches Werk, wenn man (in der Union) dem natürlichen Lauf der Dinge Zwang antue. Beim Völkerbund sei es ähnlich, namentlich weil dieser zur Erreichung wirksamer und dauernder Ergebnisse sein Ansehen in die Waagschale werfen müsse, unter Bedingungen, die besondere Klugheit erfordern. Das Werk von Locarno sei erst die Grundlage einer allgemeinen Konstruktion, die (namentlich im Osten) auszu dehnen sei. Wenn sich zurzeit noch Schwierigkeiten entgegenstellen, so zweifle er doch nicht, daß eines Tags das Unternehmen mit mehr Erfolg weitergeführt werde. Ein Friedensgedanke, der sich auf juristische Lösungen aufbaue, müsse seine Kraft aus der „Ehrlichkeit der Verträge“ schöpfen. Die Völker (d. h. Deutschland) müssen sich der Notwendigkeit bewußt werden und verstehen, ihre Regierungen in diesem Sinn zu verpflichten; dieses Geseh müsse ohne Hintergedanken respektiert werden und ohne den Versuch, es durch Klugeleien zu erschüttern.

Wenn man diese aufglatzten Worte ins Deutsch überträgt, so bedeuten sie: Der Vertrag von Locarno ist noch lange nicht am Ende. Deutschland muß sich durch „ehrlische Verträge“ verpflichten, niemals wieder Anspruch auf die an Polen und die Tschechoslowakei verlorenen Gebiete zu erheben (was dann auch den Verlust von Danzig und Ostpreußen in sich schließt). Ferner soll Deutschland nie daran denken, und nie den Versuch machen, an dem Vertrag von Versailles rütteln zu wollen; es soll aber auch unterlassen, durch „Klugeleien“ an der Kriegsschuldfrage zu rütteln. — Das ist die „Verständigungspolitik“, wie Briand — und Poincaré und Chamberlain sie verstehen. In Berlin dürfte die Rede Briands einige Enttäuschung hervorgerufen haben.

Hilfe für die Landwirtschaft

Erheblicher Ernteeausfall — Entsprechende Hilfsmahnahmen
L.C. Der Landw. Hauptverband hat infolge der aus dem ganzen Lande bekanntgewordenen, teilweise sehr schweren Schädigung der Ernte durch die trostlos lange Regenzeit eine Besprechung mit der Regierung in die Wege geleitet, die am Dienstag vormittag im Wirtschaftsministerium stattfand. An ihr nahmen außer mehreren Herren dieses Ministeriums die Herren Finanzminister Dr. Dehlinger, Oberreg.-Rat Fraig von der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Oberreg.-Rat G e h r i n g vom Landesamt für Arbeitsvermittlung, das Präsidium des Landw. Hauptverbands, der Landwirtschaftskammer und des Verbands landw. Genossenschaften teil.
Die eingehenden Beratungen ließen zunächst erkennen, daß es ein Trugschluss wäre, den inzwischen glücklicherweise eingetretenen Witterungsumschwung mit einer Verheißung der einmal vorhandenen Schäden gleichzusetzen. Die durch die andauernden Regenfälle verursachten Verluste an dem auf den Aeckern gelegenen oder auch aufgestellten Getreide, an Stroh, Heu, Hackfrüchten, Hopfen usw. sind auch durch das beste Wetter nicht mehr einzuholen, zumal selbst noch nicht gemähtes Getreide an vielen Stellen Auswucherscheinungen zeigt.



Die Regierungsfällig von den Oberämtern dringlich eingeholten Berichte einschließlich von Schilderungen der Vertreter der Landwirtschaft haben trotz ihrer auffälligen Unterschiedlichkeit der Schadensmeldungen selbst einzelner Ortschaften des gleichen Bezirks zu der zusammenfassenden Feststellung einer ganz erheblichen Schädigung der Gesamternte geführt. Auswuchs, schwache Erträge, starke Qualitätsminderung von Korn und Palm, in der Folge empfindliche Benachteiligung der Verwertungs- und Absatzmöglichkeiten sind die Nachteile für die betroffenen Landwirte. Sorgfältige Erhebungen, insbesondere auch durch Druschproben, welche von der Landwirtschaft beantragt wurden, sollen die Unterlagen für die Hilfeleistung abgeben, wofür der Landw. Hauptverband gewisse Richtlinien verlangte.

In der Frage der Beschaffung geeigneter Arbeitskräfte wurden die seitberigen Bemühungen der Regierung anerkannt, dabei aber mit allem Nachdruck auf die Schwierigkeiten dieser Aufgabe aufmerksam gemacht, die dem Land trotz der Erwerbslosigkeit noch die wenigen beständig arbeitenden Arbeiter hinwegnehmen. Die Lage spitzt sich, ebenfalls unter Berücksichtigung der untragbaren Soziallasten, derart zu, daß auch die Einbringung der im Anbau verstärkten Hackfrüchlernte ernstlich gefährdet erscheint. Die Frage der Verwendung ausländischer Wanderarbeiter erhält dadurch eine erhöhte Bedeutung. Da die schlechte Beschaffenheit des größten Teils der Ernte einen sofortigen Drusch erforderlich macht, wurde u. a. beschlossen, die Reichswehrdivision 5 um eine Hinauszögerung ihrer Herbstübungen zu ersuchen.

Zwecks künstlicher Trocknung des Getreides wurde der Weg eines Abkommens mit Brauereien und (teilweise geschlossenen) Mälzereien empfohlen. Als Ideal sieht die Landwirtschaft die Errichtung von Trockenanlagen in jedem einzelnen Ort an, da diese gleichzeitig durch Karioffel- und Saatgutbehandlung eine bessere Wirtschaftlichkeit der Betriebe ermöglichen würde.

Zu einem überaus ernsten Ergebnis kamen die Beratungen über die Beschaffung zinsloser Darlehen bzw. zinslose Stundung der zurückzufahrenden Rentenbank- und Düngecredite. Nach einem von Oberreg.-Rat Baier vom Verband landw. Genossenschaften gegebenen Ueberblick betragen die durch die Organisationen ins Land gegebenen Summen rund 10 Millionen Mark, die Herbstfälligkeiten etwa 12 Millionen Mark. Da sich insbesondere die Bedingungen der zweiten Amerika-Anleihe für unsere Verhältnisse als untauglich erwiesen haben, fehlen die Voraussetzungen für eine Abdeckungsmöglichkeit der obigen Summe, die deshalb den Landwirten teils belassen, teils neu beschafft werden muß. Bei den Düngeermittelkrediten wird eine Verlängerung zu erzielen sein. Schwieriger ist die Beschaffung eines Getreidewirtschaftskredits, der mit etwa 3 Millionen Mark notwendig wäre.

Finanzminister Dr. Dohlinger, von der Notlage überzeugt, erklärte, daß die Regierung einer Verlängerung der übernommenen Bürgschaft (8 Mill. RM.), gegebenenfalls auch einer Erweiterung derselben zustimmen werde. Ferner werde geprüft, wie der Staat auf andere Weise zu helfen in der Lage sei. Eventuell komme ein kurzfristiger Kredit aus Landesmitteln in Frage. Von Seiten der Landwirtschaft wurde eine Prüfung angeregt, inwiefern 1. direkte Kredite, 2. Mittel zur Senkung des Zinsfußes zur Verfügung gestellt werden könnten.

Der Forderung von Steuererleichterungen soll nach Maßgabe der Schadenergebnisse entsprochen werden. Von einer Erklärung der betroffenen Gegenden zu Rotstandsgebieten will die Regierung aus Gründen der Unterschiedlichkeit des Schadensumfangs absehen. Die zinslose Stundung der Landessteuern wurde zugesagt. Hinsichtlich einer gleichen Maßnahme bezüglich der im Oktober fälligen Reichsteuern wird sich die Regierung mit dem Reich in Verbindung setzen. Ob eine Herabsetzung von Landessteuern in Frage kommt, hängt von dem Ergebnis der gestellten Erhebungen ab. Dr. Reitner vom Landw. Hauptverband hob den krassen Widerspruch der Erhöhung der Einkommensteuer für das Jahr 1926 mit den jetzt eingetretenen Notverhältnissen in der Landwirtschaft hervor und ersuchte die württ. Regierung, bei der Reichsregierung für die Belange der Landwirtschaft bei der kommenden Einkommensteuerveranlagung, insbesondere was die Höhe der Einkommensteuerrücklässe anbelangt, einzutreten. Weiterhin wurde ersucht, die Bestrebungen der Landwirtschaft auf bessere Berücksichtigung der familieneigenen Arbeitskräfte zu unterstützen.

Die für die Landwirtschaft immer drückender werdenden Soziallasten waren Gegenstand eingehender Berörterung. In diesem Zusammenhang wurden namentlich die Beitragslasten der Allgemeinen Ortskrankenkassen sehr scharf kritisiert und die dringliche Forderung der Regierung gegenüber erhoben, bei der demnächst im Landtag beginnenden Verhandlung über die Errichtung von Landkrankenkassen in Württemberg den Landwirten mindestens das gleiche Recht zuzubilligen, wie dies in den meisten andern Staaten teilweise schon seit Jahren mit wesentlichen Vorteilen für die Landwirtschaft geschieht.

Diejenigen Landwirte, die so schwer geschädigt sind, daß

sie ohne sofortige Hilfe nicht mehr weiterwirtschaften können, wurden der Regierung zur unmittelbaren Unterstützung empfohlen. Seitens des Wirtschaftsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß für derartige Fälle die Zentralleitung für Wohltätigkeit als staatliches Institut berufen ist, erforderliche Maßnahmen einzuleiten. Ingesamt trat der volle Ernst der neuerlichen schweren Bedrängnis der Landwirtschaft in dem Bericht eines ihrer Vertreter in Erscheinung, wonach sich in einem Bezirk des Oberlands eine ganze Reihe größerer und mittlerer Betriebe vor dem Konkurs befinden.

Der schwere Schlag, der mit der Ernteschädigung einem Großteil der Landwirte verfehlt wurde, beleuchtet so plötzlich die schwache Widerstandskraft, über die die Landwirtschaft nunmehr verfügt. Das sollte für Regierung und Volksvertretung eine Mahnung sein, mit schnellem Entschluß so rasch wie möglich ganz allgemein die Maßnahmen zu ergreifen, die den Nährstand vor einem Zusammenbruch katastrophaler Art zu retten vermögen.

Württemberg

Stuttgart, 31. Aug. Prof. Dr. Karl Maad, der 40 Jahre lang an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim wirkte, und in Degerloch im Ruhestand lebt, feierte seinen 70. Geburtstag.

Geh. Kriegsrat Dreiß, eine in Jäger- und Fischerkreisen, sowie in den Kreisen des württ. Kriegerbunds bekannte Persönlichkeit, feiert am 1. September seinen 60. Geburtstag.

Stuttgart, 31. Aug. Vorträge über Wohnungsbau. Die Kommunale Vereinigung für Wohnungswesen (Sitz München), wird am 5. und 6. September die Werkbund-Ausstellung „Die Wohnung“ besuchen. Aus diesem Anlaß finden am 5. September vormittags im großen Stadtparksaal zwei Vorträge statt. Es werden sprechen über Ziele und Wege der Rationalisierung des Wohnungsbaus (mit Lichtbildern): Dr. Schmidt, Ministerialrat im Reichsarbeitsministerium, über die Großstadtwohnung unserer Zeit (mit Lichtbildern): Prof. Dr. Frank, Wien.

Zahl der Wohnungen. In Groß-Stuttgart gibt es bei einer Einwohnerzahl von 341 967 insgesamt 85 543 Wohnungen, davon sind 85 180 von 91 188 Haushaltungen bewohnt. 363 Wohnungen oder 0,42 v. H. stehen leer.

Vom Tage. Nachmittags verunglückte der 65 Jahre alte Wärtter des Tierparks im Feuerbacher Tal bei einer Straßenbahnfahrt nach Botnang. Als der Straßenbahnwagen vom Botnanger Sattel abwärts fuhr, bemerkte der Wagenführer, daß sich Baustangen, die am Berghang lagerten, gelöst hatten und mit der Spitze in die Fahrbahn ragten. Er vermochte den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Halten zu bringen. Ein Teil der Stangen drang durch das Vorderperron in das Wageninnere ein. Der Genannte wurde von einer Stange getroffen.

Gestern mittag hat sich ein unverheirateter Geschäftsmann zusammen mit seiner ebenfalls ledigen Schwester in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Geschäftsjahren sollen die beiden in den 60er Jahren stehenden Personen in den Tod getrieben haben.

Bei der Einfahrt in den Degerlocher Zahnradbahnhof sprang gestern abend gegen 7 Uhr ein Motorwagen der Filialbahn aus den Schienen. Verletzt wurde niemand. Nach Einstellung eines Ersatzwagens konnte der Verkehr mit etwas Verspätung wieder aufgenommen werden.

In der Nähe des Bertheimer Hofes stieß ein Fuhrwerk des Bauern Karl Benzinger von Weillendorf mit dem die Solitudestraße aufwärts fahrenden Straßenbahnzug der Linie Feuerbach—Gerlingen infolge Scheiterns der Pferde zusammen. Ein Pferd, auf dem der Knecht Sedor Hartmann ritt, wurde getötet, das andere nahm keinen bedeutenden Schaden. Der Knecht erlitt einen sehr gefährlichen Schädelbruch. Auch der Straßenbahnwagen wurde beschädigt.

Ein 45 Jahre alter Ankläufer von Böblingen stürzte sich aus dem 1. Stock eines Gebäudes der Kriegsbergstraße. Er war Neurastheniker. Bei dem Sturz zog er sich schwere innere Verletzungen zu, denen er nach kurzer Zeit erlag.

Aus dem Lande

Hohenheim, 31. Aug. In den Ruhestand. Prof. Dr. Schinzinger, der Leiter des Forstamts Hohenheim und Professor der Forstwissenschaft an der Landw. Hochschule, tritt in diesen Tagen in den Ruhestand. Professor Schinzinger erfreute sich großer Beliebtheit bei seinen Hörern, die auch darin zum Ausdruck kam, daß die Studenten der Hochschule ihm am Schluß des Sommerfestes einen Fackelzug darbrachten. Der Senat der Hochschule hat ihm zu seinem Abschied eine Adresse mit einem Album der von Dr. Loffen neu aufgenommenen photographischen Ansichten von Hohenheim überreicht und auch das Ministerium hat ihm seine Anerkennung und seinen Dank für die langjährigen treuen Dienste ausgesprochen. Am Bodensee will er mit seinem 82jährigen Schwiegervater, dem früheren Direktor der Kunstgewerbeschule, v. Kolb, den Lebensabend verbringen.

Nellingen N. Eblingen, 31. Aug. Schwerer Unfall. Gestern abend stieß an der Straßenkreuzung bei der

„Germania“ ein Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Dabei wurde einem Fräulein aus Cannstatt, das auf dem Motorrad saß, ein Fuß abgefahren. Ein Auto brachte die Verunglückte in das Krankenhaus nach Eblingen, dort wurde sie verbunden und dann nach Cannstatt übergeführt.

Coassen a. N., 31. Aug. In einen Pfahl gestürzt. Der 43 Jahre alte Landwirt und Weingärtner Gottlieb Minger war gestern vormittags in seinem Weinberge mit Auswischen der Rebstöcke beschäftigt. Am Rand der Weinbergmauer stieß er hierbei aus und fiel in einen Pfahl, der ihm in den Mastdarm eindrang. Der Schwerverletzte wurde mittels Sanitätsauto ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht.

Oehringen, 31. Aug. Leichenfund. Auf dem Dachboden des Hauses von S. Weil fand man, hinter einem Kamin versteckt, in einer Pappschachtel die fast ganz vermoderte Leiche eines neugeborenen Kindes, die in eine Zeitung vom Jahre 1922 eingewickelt worden war.

Ulringen N. Künzelsau, 31. Aug. Neue Brücke. Infolge Zunahme des schweren Lastkraftwagenverkehrs ist die aus Holz gebaute Brücke über den Rahnbach beim Gasthaus z. Adler nicht mehr tragfähig genug. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, eine neue Brücke, und zwar aus Eisenbeton herzustellen, um den Durchgangsverkehr in Richtung Jagsttafrache sowie gegen Hollenbach bewältigen zu können.

Sulzbach a. R., 30. Aug. Ertrunken. Montag nachmittag gegen 3 Uhr ist der 10 Jahre alte Sohn des Sägereiarbeiters Gottlieb Epple von hier beim Baden im Kocher, oberhalb dem Wehr ertrunken.

Nalen, 31. Aug. Ein Kind überfahren. Abends überfuhr in der Omänderstraße ein Personenauto ein Kind, das mit andern Kindern auf der Straße spielte. Das Kind, dem der Fuß abgefahren wurde, ist ins Krankenhaus verbracht worden. Die Schuldfrage ist noch nicht ganz geklärt. Eigentümer und Lenker des Fahrzeugs sind festgestellt.

Zainingen N. Urach, 31. Aug. Motorradunglück. Zwei Dornstetter Burshen machten mit zwei hiesigen Mädchen eine Motorradfahrt auf der Straße nach Feldstetten. Auf der Rückfahrt nach Zainingen fuhr ein Feldstetter Ochsengepann voraus. Nachdem der eine Motorradfahrer das Fuhrwerk überholt hatte, wollte das Gepann links auf die Wiese einbiegen. In demselben Augenblick kam der zweite Motorradfahrer in voller Wucht dahergesauert und fuhr auf das Ochsengepann auf, sodaß die beiden auf dem Motorrad Befindlichen über das Fuhrwerk hinweg geschleudert wurden. Der Lenker des Motorrads kam mit einer Wunde am Auge davon, während das Mädchen einen Schädelbruch erlitt, was seine Ueberführung ins Uracher Krankenhaus erforderlich machte. Einem Ochsen wurde ein Fuß abgefahren. Der Führer soll keinen Führerschein im Besitz haben.

Wildbad, 31. Aug. Amerikanischer Besuch. Der Bürgermeister von Neugorf, Mr. Walker, ist, von Baden-Baden kommend, mit seiner Frau und der übrigen ihn begleitenden Gesellschaft in Wildbad angekommen und im Quellenhof abgestiegen. Er besucht dort den ihm bekannten amerikanischen Großwildjäger Hermann Cron, der schon seit einiger Zeit im Quellenhof wohnt und in Wildbad der Jagd und Fischerei obliegt.

Rottenburg, 31. Aug. Neugründung eines Industrieclubs. Eine Firma von Taiffingen bei Ebingen hat das frühere Sautermeisterische Hopfenmagazin in der Sülchenstraße hier — jetzt im Besitz von Herrn Stud.-Rat Weiß — gepachtet und wird anfangs Oktober ihren Betrieb von Taiffingen hierher verlegen.

Rottenburg, 31. August. Abschied. Lehrer Alfons Schmid verläßt auf 1. September die Stadt, um eine Lehrstelle an der Stöckelschule in Stuttgart anzutreten. Die Stadt verliert in ihm vor allem einen hervorragenden Musiker. Schmid hat sich als Komponist einen Namen gemacht. Er hat schon wiederholt im Stuttgarter Rundfunk musikalischwissenschaftliche und Klaviervorträge gegeben.

Dunningen N. Rottweil, 31. Aug. Unglücksfall. Der verheiratete Mühlebesitzer Frz. Sieber (Stampfer) wollte mit der Mähmaschine Dehnd mähen. Dabei brachte er den Fuß in die Maschine und wurde ihm abgeschlagen. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus nach Schramberg verbracht.

Ulm, 31. Aug. 75. Geburtstag. Kommerzienrat Dr. ing. e. h. Karl Schwenk vollendet am 12. September das 75. Lebensjahr. Mit dem 75. Geburtstag ihres Seniorchefs, Kommerzienrat Dr. E. Schwenk, fällt auch der 80jährige Bestand der Fa. E. Schwenk zusammen.

Die Baufirma Sager u. Wörner, München, die in den letzten Jahren das Pumpwerk auf dem Schottkopf erstellt, ist seit fast einem Jahre damit beschäftigt, einen Leistungsdraht der Landeswasser-versorgung von dem Schottkopfpumpwerk nach der Muffismühle zu legen. Die Arbeiten sind so weit fortgeschritten, daß nur noch eine kurze Strecke fehlt, bis die Rau erreicht ist. Was dann geschehen soll, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Ob auch die Rau den Stuttgarter geopfert werden soll, oder ob es mit der Erstellung des Vorpumpwerks Muffismühle zunächst ein Ende hat, ist nicht bekannt. Jedenfalls ist es nicht mehr als billig, daß aller Schaden, den die Langenauer

Jeder zieht den Hut

vor der Hochpotenz in

Reichardt Sportkraft!

Die Energien dieser Kraftkost verjüngen alle Aufbaudrüsen, bilden wie Fleisch nur Blut und Muskeln und sind wie die Rekorde von Sportgrößen beweisen

der elementare Kraftstrom für den Körper!

Notizes.

Wildbad, den 1. Sept. 1927.

XIII. Sinfoniekonzert ein Beethoven-Abend. Heute abend soll der große Sinfoniker Beethoven wieder mal zu Worte kommen. Wohl mit Rücksicht darauf, daß anlässlich seines 100. Todestages — der Meister starb bekanntlich am 26. März 1827 — überall in der zivilisierten Welt und ganz besonders in Deutschland und Oesterreich reichlich viele Beethovenfeiern stattfanden, hat unsere Konzertleitung diesen Sommer davon Abstand genommen, Beethoven'sche Sinfonien auf ihr Programm zu setzen. Da man aber in Beethoven'scher Musik niemals müde werden kann, freuen wir uns auf den heutigen Abend, wo uns Gelegenheit geboten ist, eine der größten und beliebtesten seiner Sinfonien, die „Fünfte“ in C-moll, die sogenannte „Schicksalsinfonie“, zu hören. Außer dieser Sinfonie wird aber Herr Konzertmeister Fliege als Solo-Violonist noch das herrliche, einzig-schöne Violonkonzert in D-dur zum Vortrag bringen. Dieses Beethoven'sche Violonkonzert kann nur von hervorragenden Meistern des Violonspiels interpretiert werden und daß dazu Herr Fliege die notwendigen künstlerischen und technischen Fähigkeiten besitzt, ist uns längst bekannt.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird der große Sensationserfolg „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens von Bernauer u. Oesterreicher, mit Edith Kobbers in der Hauptrolle, letztmals wiederholt. — Freitag abend 8 Uhr gastiert der Operettenlenor Georg Niemann vom Kurtheater Mezzingheim in Leo Fall's großem Operettenserfolg „Madame Pompadour“ als Renée. Die Titelpartie liegt in den bewährten Händen von Mia Mabeck, die übrigen Hauptpartien: Damen: Kraus, Huber, Herren: Bauer, Hertel, Lang, Scharnagl. — Sonntag abend folgt „Die Zirkusprinzessin“ in der vollständigen Neuausstattung und bekannt vorzüglichem Besetzung. — Die diesjährige Spielzeit endet am 8. September und sind somit keine weiteren Wiederholungen vorgesehen.

Bauernregeln für September. Ein Herbst, der warm und l. r. ist gut fürs nächste Jahr — Fällt das Laub zu bald, wird der Herbst nicht alt — Viel Mehl im Herbst, viel Schnee im Winter — Einer Traub' und einer Geiß wird's im September nicht leicht zu heiß — Was der August nicht kocht, kann der September nicht braten — Ein guter Septemberregen kommt nie ungelegen — Im August kann man öhnden, im September nur noch öhndelen — Ist's am 1. September hübsch und rein, wird's den ganzen Monat schön sein — Regidi (1. Sept.) gut, Bauer sich auf den Pflug, ist Käs und Broi, 's Säen tut er not; Regidi nah, Bauer loht' im Hopps — Septemberdonner prophezeit vielen Schnee zur Weihnachtzeit — Rang (6.) ist den ersten Strang, Maria Geburt ist hurt, Maria Namen (9.) nimmt alles zusammen — Maria Geburt (8.) jagt alle Schwalben fort (Sie sind vielfach schon abgezogen) — Trocken wird das Frühjahr sein, ist St. Lambert (17.) klar und rein — Wenn Matthäus (21.) meint statt lacht, er aus Wein oft Effli macht — Regnet St. Michael (29.) und Gallus (16. Okt.) nicht, der Bauer sich trockenes Frühjahr verspricht — St. Michaelwein, süßer Wein, Herrenwein — St. Galluswein, Bauernwein — Ungewitter im September, Schnee im Februar und März.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenstoß von Motorrädern. Bei Eichstätt (Mittelfranken) stießen abends zwei Motorräder so heftig zusammen, daß die beiden Fahrer des einen Rads sofort tot waren. Am Aufkommen des dritten Beteiligten wird gezwweifelt.

Sechsmal zum Tod verurteilt. Das Schwurgericht in Braubenz hat den Leo Lewandowski, der seine Eltern und vier Geschwister mit dem Beil erschlagen hat, sechsmal zum Tod verurteilt.

Zwölfjähriger Vatermörder. In Brilisch bei Bitterfeld (Prov. Sachsen) stieß abends ein 12jähriger Bube seinem Vater, dem Bergarbeiter Apfisch, von hinten ein langes Schlachtmesser mit solcher Wucht in den Rücken, daß die Spitze an der Brust herausstrat. Der Untat waren am Morgen Familienkreistigkeiten vorausgegangen. Der Verletzte starb nach kurzer Zeit. Der Bube entflo, wurde aber noch in der Nacht festgenommen.

Flugzeugunglück. Ein französischer Marineflieger und sein Begleiter, die den Flug rund um Frankreich durchgeführt hatten, überschlug sich mit seinem Apparat bei der Landung auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris. Das Flugzeug ist vollkommen vernichtet. Die Insassen kamen mit leichten Brandwunden davon.

In der Nähe von Orly (Frankreich) stießen in geringer Höhe zwei Flugzeuge zusammen, die von Militärflugschülern gelenkt wurden. Eines von ihnen berührte beim Absturz eine elektrische Leitung und ging in Flammen auf, wobei die Insassen den Tod fanden. Das andere Flugzeug konnte, nur wenig beschädigt, landen.

Explosion. In dem Rheinhafen von Lauterberg bei Straßburg explodierte vermutlich infolge von Unvorsichtigkeit die Erdölladung eines Kahns. Der Schiffer und seine Frau fanden den Tod. In den Hafenanlagen wurde beträchtlicher Schaden angerichtet.

Neue Waldbrände sind auf der Insel Korzika ausgebrochen.

Blitzschlag in eine Kirche. In Galafura bei Regoa (Portugal) schlug der Blitz in eine Kirche in dem Augenblick ein, als gerade eine Messe gelesen wurde. Vier Personen wurden getötet und mehrere andere verletzt.

Dampfer in Seenot. Der kanadische Dampfer „Prinzess Charlotte“ hat aus der Wrangelstraße (an der Nordwestküste Kanadas) drahllos Hilferufe ausgesandt und um Übernahme seiner 250 Reisenden gebeten.

Denkmäler für Jagul-Palcha. Die ägyptische Regierung hat einen Befehlswurf ausgearbeitet, wonach dem verstorbenen Führer der Nationalisten, Jagul-Palcha, Denkmäler in Kairo, Alexandria und vor dem Rathaus seiner Geburtsstadt errichtet werden sollen.

Sport

In Könnedes Oceanflug. Der Telegraphenbetrieber Johannes in Koblenz ist von dem Flieger Könnecke (Trauemünde) aufgefordert worden, sofort nach Köln zu kommen. Johannes hatte sich als Junker für den Flug gemeldet. Auf die Begleitung des Junkers Wall soll Könnecke verzichtet haben, da Wall keine Förderung finanzieller Sicherstellung in verlegender Form vorgebracht habe.

Die amerikanischen Wellflieger Brod und Schnee sind am 30. August mittags 12.06 Uhr in Belgrad gelandet und am 31. August früh nach Konstantinopel weitergefliegen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 31. Aug. 4.197 G., 4.205 B.
Ubl. Rente 1 54, Ubl. Rente ohne Ausl. 15.
100 Mark = 607 frank. Franken.
Reichsbankdiskont 6, Lombard 7, Privatdiskont kurz 6, lang 5,875 u. 5.

Starke Zunahme der französischen Einfuhr nach Deutschland. Wie die „Journé Industrielle“ mitteilt, betrug die deutsche Ausfuhr nach Frankreich in der Zeit vom Januar bis Juli einschl. Reparationslieferungen 2,5 Milliarden Franken gegen 2,4 Milliarden Franken im Jahre 1926. Die französische Ausfuhr nach Deutschland belief sich im gleichen Zeitraum auf 3,4 Milliarden gegen 1,9 Milliarden Fr. i. B.

Märkte

Heilbronn, 31. August. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 96 Jungkinder, 7 Kühe, 66 Kälber, 150 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Jungkinder a 60—62, b 53—55. Kühe a 34—40, b 27—32, Kälber a 75—78, b 69—72, Schweine a 71—73, b 67 bis 69 M. Marktverkauf: bei Großvieh langsam, Schweine und Kälber belebt.

Pforzheim, 30. August. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 26 Ochsen, 8 Kühe, 32 Rinder, 12 Färren, 7 Kälber, 327 Schweine. Preise: Ochsen a 59—61, b 54—57, Färren a 53—56, b und c 52—50, Kühe c 36 und 28, Rinder a 61—65, b 57—60, Schweine a 68—72, b 64—68, c 60—64 M. Marktverkauf: mäßig.

Viehpreise. Kalen: 1 Paar Ochsen 1200—1600, Stiere 390 bis 560, Färren 300—550, Kühe 290—600, Kalben und Jungvieh 180—550, Kälber 75—110. — Rottenburg: Kühe 400—470, Kalbinnen 600—720, Jungkinder 220—400, Schlachtkühe 250—300, Stiere 500—600 M. d. St.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 15—25. — Riedlingen: Milchschweine 18—22, Mutterchweine 110. — Schwemlingen: Milchschweine 16—18. — Tuttlingen: Milchschweine 10—17 M. d. St.

Fruchtpreise. Kalen: Roggen 15.30, Gerste 12—12.30, Haber 14.50. — Ehingen: Gerste 13.50. — Leutkirch: Roggen 12 bis 14, Dinkel 12 M. d. St.

Leitung, 31. August. Hopfen. Der Hopfenmarkt ist sehr ruhig bei weichen Preisen. Die schlechte Ausdarrung und nahe Ablieferung der Hopfen trägt vielfach Schuld an der gegenwärtigen geringen Nachfrage.

Nürnberg Hopfen vom 29. August. Die Landzufuhr betrug 10 Ballen, die Bahnzufuhr 180 Ballen. 60 Ballen Umsatz bis 1/2 12 Uhr. Tendenz ruhig. Es wurden bezahlt: für Markthopfen 155 bis 225, für Hallertauer Hopfen 230—285 M, Württemberger Hopfen 300 M.

Hedelingen, 30. Aug. Jahrmart. Der Jahrmart (Krämer- und Schweinemarkt) findet am Dienstag, 6. Sept., statt. Marktbeginn vorm. 7.30 Uhr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 150 Centner, Preis 3—3.30 M für 1 Ztr.

Obstpreise. Kirchheim u. T.: Fallobst 3—3.50. — Laufingen a. N.: Beim Verkauf des Gemeindeobstes wurden erzielt in der Stadt 1657.80 M, im Dorf 3038.50 M, insgesamt also 4696.30 Mark. Der Preis stellt sich schätzungsweise auf dem Baum auf etwa 3.50 M pro Ztr. — Oehringen: Die Versteigerung des städt. Obsttrags, geschätzt zu 2100 Ztr., ergab einen Gesamterlös von 5000 M und einen Durchschnitt von 2.40 M per Ztr.

Bühl in Baden. Von Frühweizengarten wurden etwa 9600 Tonnen mit der Bahn verladen, ein großer Teil ging nach Berlin. Die Lieferungen in die Schweiz sind bedeutend geringer als in früheren Jahren.

In dem gestrigen Bericht über die badische Zwischenernte ist zu lesen: **Weißenheimer statt Weinheimer Obstgebiet.**

Das Wetter

Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Pfannkuch
Für
Obstkuchen
Feinstes Spezial-
O-Mehl
Allerfeinstes
Auszugmehl
5 Pfd. **1.40**
Allerfeinstes
Blütenmehl
„Hefft Gold“
5 Pfd. **1.50**
Rosinen
Korinthen
Sultaninen
Schöne große
Tafeläpfel
Pfd. **25** Pfa.
5% Rabatt!
Pfannkuch

Krieger- und Militär-Berein Wildbad.
Unser Kamerad
Herr Birkardt
Bezirksnotar a. D.
ist gestorben, wovon die Kameraden gezeimend in Kenntnis gesetzt werden.
Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr. An-treten 1/2 3 Uhr vor der Polizeiwache. Zahlreiche Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.
NB. Vereins-, Orden- und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Turnverein Wildbad
Heute abend 8 1/2 Uhr
Turnrats-Sigung
im Gasthaus zum „Hirsch“.
Pünktl. Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Wildbad e. V.
Unser langjähr-iger Vorstand
Herr Bez.-Notar a. D. Birkardt
ist leider allzufrüh heimgegangen. Was er für den Verein geleistet hat, weiß jedes Mitglied; wir erwarten daher morgen zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Ein dankbares Andenken ist dem Beerdigten gesichert.
Der Ausschuß.
Wildbad, 1. September 1927.

Gesuche um Zuweisung von Streu
sind in der Zeit vom 3. bis einschl. 5. September beim Städt. Forstamt anzumelden.
Städt. Forstamt.

Berkaufe
meinen
Dehmdgras- Ertrag.
G. Schmid, Hochwiese.

Heute kein Übungsabend
Ab nächster Woche: Beginn der regelmäÙ. Übungsabende.
Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Donnerstag, 1. September
Der Garten Eden

Hausbesitzer-Verein Wildbad e. V.
Ein schönes
Einzelzimmer
für Dauermieter
sodort zu vermieten
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.
Muz- u. Schlachtgeflügel
aller Art, sowie frische Eier, Butter, Wildbret liefert zu billigen Tagespreisen
Geflügelhof „Goldberg“
Post Pflaumloch (Württbg.)

Pfannkuch
Neues selbsteingeschnittenes
Delikateß-Gauerkraut
Weingärung
Pfd. **12** Pfa.
Schönes bayerisches
Rauchfleisch
Neue
Galzgurken
5% Rabatt!
Pfannkuch
Ein schönes
Einzelzimmer
für Dauermieter
sodort zu vermieten
Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.
Muz- u. Schlachtgeflügel
aller Art, sowie frische Eier, Butter, Wildbret liefert zu billigen Tagespreisen
Geflügelhof „Goldberg“
Post Pflaumloch (Württbg.)

Piolo
Eine fabelhafte
Neuerung
umsonst
Der an jeder Piolo-Dose befestigte Piolo-Dosen-Offener ist ein Geschenk für die deutsche Hausfrau. Piolo kostet keinen Pfennig mehr als bisher. Solche Vorteile werden Sie sich nicht entgehen lassen. Auch Sie kaufen nun nur noch
Piolo
mit dem einzigartigen Dosen-Offener
Durch **LEBEWOHL** stets
angenehmes Laufen
denn es beseitigt
Hühneraugen
Hornhaut
Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche FüÙe und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Eberhard-Drogerie Apotheker K. Pflauper.